Cascа Royal Pillen
leichte, glatte Wirkung

Besser als Rhizinusöl und leicht zu nehmen. — Vorzügliches Stärkungs- und Blutreinigungsmittel. — Probiren Sie ein Packet, um sich zu überzeugen. — Geld zurück, wenn gewünscht.

Blackburn's Cascа Royal-Pillen enthalten abführende Medizinen, stärkende Medizinen und blutreinigende Medizinen. Jede Dosis ist genau zubereitet, um dem Magen, der Leber, den Eingeweiden und dem Blut zu helfen, und deshalb sind sie auch heilsamer als gewöhnliche „Abführmittel". Sie sind behülflich, das ganze innere System zu korrigiren. Sie kneifen nicht, noch verursachen sie Uebelkeit. Millionen von Packeten werden verkauft und die Nachfrage nimmt stetig zu. 10c und 25c in allen guten Apotheken.

Lokal-Bericht

Briefkasten.

Leser.—Die Franzosen hatten im deutsch-französischen Kriege etwa 80,000 und die Deutschen etwa 40,-080 Todte.

Heute ist Schluß der Auto-Ausstellung.

Mit dem heutigen Abend wird die jährliche Auto-Ausstellungssaison ihr Ende erreichen und es wird erwartet, daß viele, welche die jetzt ausgestellten Last-Autos verschiedener Art noch nicht besichtigt haben, diese letzte Gelegenheit benützen werden. Die Veranstalter der Ausstellung haben allen Grund, mit dem Erfolg der letzten 10 Tage zufrieden zu sein, denn noch nie vorher war der Besuch so stark und waren die Verkäufe, welche abgeschlossen und angebahnt wurden, so zahlreich wie in diesem Jahre.

Eine große Anzahl Farmer, welche der „Good Roads" Versammlung in der Handelskammer beiwohnten, statteten der Ausstellung gestern einen Besuch ab und wie verschiedene Händler erklären, sind eine Reihe von Verkäufen abgeschlossen worden. Die Ausstellung hat noch ein weiteres Resultat gezeitigt, indem einige Lokal-Händler, welche sich bis jetzt von der Automobil Dealers Association ferngehalten haben, der Vereinigung beigetreten sind, so daß die Aussichten für die nächstjährige Veranstaltung noch vielversprechender sind, als sie es je waren.

Der offizielle Schluß der Ausstellung erfolgt heute Abend um ½11 Uhr, worauf sofort mit dem Wegschaffen der Kraftwagen begonnen wird.

Kaffeekränzchen.

— Der Frauenverein der Deutschen St. Johannes Gemeinde (Pfarrer H. G. Eisenlohr) hält heute Nachmittag eine Versammlung im Schullokale ab. Derselben folgt von 3 Uhr Nachmittags an das monatliche Kaffeekränzchen, welches von folgenden Damen arrangirt wird: die Frauen Ritter, A. Heß, Dumont, Henlein, W. Heß, Luikart, Kummer, Sauer, Schmidt, Seibel, Buckenberger, Rauh, Neckel, Dupuis, Kroeger und Frl. S. Dater. Für Unterhaltung und die nöthigen Erfrischungen ist bestens gesorgt.

— Donnerstag, 5. März, veranstaltet der Frauenverein der Ev. Prot. Philippus-Gemeinde (Pastor Dr. F. L Dorn) seinen monatlichen „Kaffee", zu welchem folgendes Komittee auf's herzlichste einladet: Rosine Bayer, Eva Dewald, Wilhelmine Droege, Johanna Daub, Gretchen Dorn, Katharina Dellbrügge, Elisabeth Dörr, Maria Deierlein, Johanna Drischel, Dorothea Emigholz, Maria Erbacher, Katharina Engel.

— Morgen Nachmittag um 2 Uhr hält der Frauenverein der Dritten Deutschen Prot. Gemeinde (Pastor H. Haefner) seine monatliche Versammlung ab. Folgende Damen, welche dasselbe veranstalten, laden herzlichst dazu ein: Maria Sievina, Pauline Siebern Dora Schlendermann, Maria Stephan, Maria Steves, Minna Stumpe, Louisa Stockmann, Elisabeth Schwarz, Maria Thörner und Caroline Unnewehr.

— Der Frauensverein der Reformirten Salemsgemeinde (Carl F. Heyl, Pfarrer) versammelt sich am Donnerstag, den 5. März, nachmittags 2 Uhr. Das Kommittee für Erfrischungen besteht aus den Damen: Mathilda Seaman, Anna Hoffmann, Sophie Embshoff und Eleanore Lücke.

Des Vandalismus beschuldigt.

Als Montag Abend Herr Anton Freerichs den Räumen seiner seit einiger Zeit geschlossenen Waschanstalt No. 1416 Vine Straße einen Besuch abstattete, sah er zu seinem Schrecken, daß eine sehr theure Waschmaschine vollständig demolirt war. Messingtheile waren in Stücke gebrochen und zum Fortitragen fertig eingepackt. Als Herr Freerichs sich umschaute, hörte er ein verdächtiges Geräusch und sah in einer Ecke einen jungen Mann liegen. Der Unbekannte wurde zur Polizeiwache gebracht, woselbst er seinen Namen als Carl Fisher, 23 Jahre alt, aus Cleveland, O., angab und erklärte, daß er sich in die Räume geschlichen hatte, um gegen die Kälte geschützt zu sein, die Maschine aber nicht zerstört habe. Gegen Fisher wurde die Beschuldigung des Kleindiebstahls und der Sachbeschädigung erhoben.

Dies und Das.

— Sicherheitsdirektor Holmes wurde gestern von der städtischen Civildienstkommission benachrichtigt, daß Walter Emerson, der neue Superintendent des Zufluchtshauses die konkurrenzlose Civildienstprüfung für den Posten bestanden hat.

— Die von Bürgermeister Spiegel kürzlich ernannte Prüfungsbehörde für Wandelbilder-Operateure wird sich am Freitag Vormittag im Stadtrathssaal organisiren und zu gleicher Zeit die erste Prüfung für Operateure abhalten.

— J. D. Dunlap, Organisator der Ohio Good Roads Federation, hat mit seinem Versuch, die hiesigen Geschäftsleute für das Projekt der Föderation einer Landstraße von Cincinnati nach Toledo zu erwärmen, schmählich Fiasko gemacht. In der gestern Nachmittag zu diesem Zweck in der Handelskammer stattgehabten Versammlung wurde ihm die kalte Schulter gezeigt. Dunlap war darüber so erbost, daß er erklärte, der Stadt sofort den Rücken kehren zu wollen.

Personal-Notizen.

Eine der ältesten Lehrerinnen an den hiesigen öffentlichen Schulen ist gestern in Frl. Ida Louise Kellum einer Lungenentzündung erlegen. Frl. Kellum war 42 Jahre lang an den hiesigen öffentlichen Schulen thätig und wirkte seit nunmehr 30 Jahren an der Whittier Schule auf Price Hill, nachdem sie vorher an der 15. Distrikts-Schule unterrichtet hatte. Die Lehrer und Lehrerinnen der Whittier Schule nahmen gestern Nachmittag in einer Versammlung, die vom Prinzipal C. F. Rapp einberufen worden war, Beileidsbeschlüsse auf das Ableben der allbeliebten Kollegin an.

Herr August Knab nebst Frau und Tochter sind nach etwa 3jährigem Aufenthalt in Europa hierher zurückgekehrt.

Frau Sibilla Kirchner geb. Neu, von 417 Main Avenue in Elmwood Place, ist gestern ihren Lieben durch den Tod entrissen worden, und die Hinterbliebenen, in erster Beziehung der Gatte, Herr Jakob Kirchner, haben das herzlichste Mitgefühl ihrer zahlreichen Freunde und Bekannten. Die Verblichene, welche ein Alter von 65½ Jahren erreicht hatte, war aus Edenkoben in der Rheinpfalz gebürtig. Das Leichenbegängniß findet am Freitag Nachmittag vom Trauerhause aus statt, worauf in der Evang. Prot. Matthäus Kirche in Elmwood Place der Trauergottesdienst abgehalten wird.

Musicians Club.

Für die Versammlung des Musicians Club am Samstag Abend ist das folgende musikalische Programm aufgestellt:

Sarabande . . . Rameau-MacDowell
Arabesque . . . . . Debussy
En Route . . . . . Goard
Herr Joseph Adler.
Konzert für zwei Violinen . . . . . .
. . . . . J. S. Bach
Herren Edwin Memmel und Edwin Ideler.

Feuer.

— Durch einen schadhaften Schornstein entstand gestern ein kleines Feuer auf dem Dach des Hauses No. 1230 Woodburn Ave., welches von Negern bewohnt ist. Die Feuerwehr konnte den unbedeutenden Brand schnell löschen, ehe ein nennenswerther Schaden entstanden war.

— Durch einen schadhaften Schornstein entstand gestern Abend in einem Hause an der 12. Straße und Broadway ein unbedeutender Brand, welcher schnell von den Löschmannschaften gefahrlos gemacht werden konnte.

— Beim Auffüllen von Gasolin in einem Lastauto an der Alabama und Johnson Str., fing das Auto der Firma Gebrüder Fischer, welches kontraktlich für das Abbatoir thätig ist, Feuer und mußte die Feuerwehr zur Löschung alarmirt werden. Der Schaden wird auf $50 beziffert.

— Durch einen überheizten Gasofen entstand gestern Abend in der Wohnung von Jerry Mahoney, No. 3139 Gaff Straße, ein kleines Feuer, daß einen Schaden von $15 anrichtete.

— Durch unvorsichtiges Fortwerfen eines noch brennenden Cigarrenstummels in einen Keller wurde Abfall, welcher in dem Keller des Hauses No. 831 West 5. Straße lagerte, in Brand gesetzt. Die Feuerwehr, welche zur Löschung herbeigerufen wurde, konnte den unbedeutenden Brand ohne Mühe und Schaden löschen.

— Zum zweiten Male wurde gestern Abend die Feuerwehr nach dem 5. und 10 Cents Laden von Kresge, an der West 5. Straße gerufen, welches Geschäfts-Lokal am Montag, den 23. Februar durch eine Feuersbrunst heimgesucht wurde. Die Arbeiter sind zur Zeit mit der Wiederherstellung des Innern des Geschäfts beschäftigt, und fing ein Kessel mit Theer, welcher in der Gasse hinter dem Geschäft stand, Feuer. Die Flammen und Rauchwolken theilten sich dem Gebäude mit, wodurch der Anschein erweckt wurde, daß ein zweites Feuer in dem Gebäude entstanden sei. Die Feuerwehr war schnell zur Stelle und konnte das kleine Feuer ohne Mühe gelöscht werden.

— In der Küche der Gastwirthschaft von Gebr. Keller an der Ost 5. Str., fingen Fett und Ruß Feuer, zu dessen Ablöschung die Löschmannschaften anrückten. Der Schaden wird auf $25 beziffert.

Es wechselt weiter.

Vier Polizei-Leutnants werden abgegangen.

Wenn auch im Allgemeinen der Sicherheits-Direktor Holmes ein ganz liberaler Mann ist, so hat er doch ein Faible für „Luftveränderung." Polizei-Inspektor Grimm und Carroll sind beide schwerkrank pensionirt worden und traten mit gestern in den wohlverdienten Ruhestand. Jetzt heißt es, daß weitere vier Leutnants in Anbetracht ihres hohen Alters nicht mehr in der Lage sind, ihren Dienst wie gewünscht versehen zu können. Der „jüngste Leutnant" Love, welcher erst seit Anfang Januar den Sprung vom Sergeanten zum Leutnant gemacht hat, ist als Nachfolger des Detektivchefs Ryan ernannt, da Herr Ryan in die Fußtapfen des Inspektors Grimm getreten ist. Wer nun den Posten des Inspektors Carroll bekleiden wird, ist noch ein großes Fragezeichen. Also unsere Leutnants. Leutnant Hill zählt 68 Jahre und ist wirklich berechtigt, sich nach einem Civilrock umzusehen. Leutnant Watson ist nur 60 Jahre alt und wird wohl oder übel gezwungen sein, seinen Polizeiknüppel mit einem Krückstock vertauschen zu müssen. Leutnant Brangan zählt 64 Lenze und Leutnant Winters 66 Jahre. Na, bei solchem Alter ist es auch an der Zeit, daß jüngere Kräfte an das Ruder kommen und neues Leben in den Ruinen des Polizei-Departements erblüht.

Die Trustees der Polizei-Pensionirungsfonds sind angegangen worden, sich der vier Herren in gnädigster Weise anzunehmen, und werden die Aerzte, welche mit der Untersuchung der angehenden Pensionäre beauftragt sind, mindestens konstatiren, daß die Herren über alle Maßen ihre Schuldigkeit gethan haben und der Pension bedürftig sind. Alle Genannten sind Veteranen des Polizeidienstes, doch wird es für rathsamer gehalten, daß gerade diese Posten nach einer bestimmten Zeit mit jüngeren Kräften besetzt werden, damit die alten Sergeanten und Polizisten sagen, daß auch für sie eine Gelegenheit besteht, in höhere Stellungen aufzurücken. Es soll versucht werden, im Stadtrath eine Ordinanz passiren zu lassen, nach welcher ältere Polizisten nach einem bestimmten Alter automatisch pensionirt werden müssen.

Kleine Polizeinachrichten.

— Mortimer Dunning, welcher am 3. Februar, Nachmittags 2Uhr 33 Minuten, wegen „Buchmachens" und weil er Wettzettel in seinem Besitze hatte, verhaftet wurde, hatte gestern das zweifelhafte Vergnügen wiederum unter derselben Beschuldigung nach dem Detektiv-Hauptquartier gebracht zu werden.

— Durch das Polizeidepartement werden Personalbeschreibungen über den 19 Jahre alten John Swaner an alle Polizeibehörden des Landes gesandt, um in Erfahrung zu bringen, ob der junge Mann auch in anderen Städten des Landes wegen Diebstahls gesucht wird. John Swaner wurde am Montag von den Detektivs Beckroegge und Wegener verhaftet, als er sich in Begleitung des 24 Jahre alten Joseph Carter befand. Swaner wurde bereits vor zwei Jahren von Richter Fricke unter dem Namen Jake Graves, alias Joe Dillon, wegen Kleindiebstahls zu einer Geldstrafe von $10 und Kosten bestraft. Auch in Toledo, O., sol. Swaner bestraft worden sein.

Der Dritte im Bunde.

Nach vielen Mühen ist es gestern Nachmittag den Detektivs Bell, Hayes und dem jetzigen Polizisten Joe Schaefer gelungen, in der Person des 23 Jahre alten Frank Geren, No. 729 Liberty Straße wohnhaft, den dritten angeblichen Räuber in Haft zu bringen, welcher mit Albert James und John Nieman vor einiger Zeit den Ueberfall auf den Präsidenten der Cincinnati Creamery Co. und den Vizepräsidenten derselben unternommen hatten. Die Drei sollen auch den Ueberfall auf den Verkäufer des Schuhladens von J. Barlage, an der Poplar und Linn Straße, Hermann Kramer, ausgeführt haben. Der Verhaftete bestreitet natürlich, irgendetwas mit den Ueberfällen zu thun gehabt zu haben, jedoch sollen gravierende Beweise gegen ihn vorliegen.

Gegen Frauenstimmrecht.

Frau Arthur M. Dodge, die Präsidentin der National Association opposed to Woman Suffrage, hält am Donnerstag Abend 8:15 in der Halle der Young Women's Christian Association einen Vortrag, in welchem die Dame die schädlichen Folgen des Frauenstimmrechts beleuchtet. Frau Stadt New York und als Philanthropin weit und breit bekannt. Eine weitere Versammlung findet am Freitag, 6. März, 3.30 Nachmittags, in den Assembly Rooms des Sinton Hotels statt. Bei dieser Gelegenheit werden sowohl Frau Dodge wie Fräulein Bronson reden. Diejenigen unserer Leserinnen, die sich über die Ziele und Zwecke der Anti-Frauenstimmrechtbewegung aufklären lassen wollen, sollten nicht versäumen, diese Vorträge zu besuchen.

Weitere Beschuldigungen.

Gegen den 19 Jahre alten Clyde Schaeffer-Foote, welcher am Montag Abend durch die Detektivs Knockenhauer und Schutte in seiner Wohnung in Madisonville nach einem aufregenden Kampfe verhaftet wurde, indem sich der Bursche unter der Decke der elterlichen Wohnung verbarrikadirt hatte und die Beamten mit einem Revolver bedrohte, wurden gestern noch zwei weitere Beschuldigungen schwerer Art erhoben. Foote soll angeblich die 16 Jahre alte Julia Klesch aus Madisonville veranlaßt haben, mit ihm zu verkehren und hat das Mädchen der Probations-Beamtin, Fräulein Mann diesbezügliche Mittheilungen gemacht. Das Mädchen befindet sich auf freiem Fuß, nachdem sich die Eltern verbürgt hatten, daß die Zeugin zu dem Termin gegen Foote erscheinen wird. Nach Aussagen des Foote hat er in Plainville ein Gespann entwendet, um mit seiner geliebten Julia die Flucht nach Canada ergreifen zu können, doch bekam das Mädchen im letzten Augenblicke Gewissensbisse, wodurch sich der Plan zerschlug und die Verhaftung des Foote herbeigeführt wurde. Gegen den Verdächtigen sind die Beschuldigungen des Einbruch-Diebstahls und Verführung erhoben.

Unfall.

— Beim Abladen von Kohlen in der Schröder Kohlen-Handlung an der 6. Straße, fiel gestern Abend der 40 Jahre alte Arbeiter Edward Neely in den Kohlen-Elevator hinein und zog sich einen Schulterblattbruch zu, der seine Überführung nach dem städtischen Hospital nothwendig machte.

Vermißt.

Die Polizei wurde gestern ersucht, auf den 35 Jahre alten Harvey House zu fahnden, welcher seit dem 1. März aus seiner Wohnung, No. 3732 Elsmere Straße in Süd Norwood verschwunden ist. Die Angehörigen sind sehr besorgt um ihn. House entfernte sich mit einer nur ganz geringen Geldsumme.

Hamilton.

Unser Agent in Hamilton ist Herr Eduard Bruck, 449 Süd Fünfte Straße. Bell Tel. 476 R., Home Phone 1631 A.

— Frau Agnes Wittman, die Gattin von Frank Wittman, von No. 246 Washington Straße, starb gestern Morgen im Alter von 64 Jahren an Blutvergiftung. Sie hinterläßt den Gatten und mehrere Kinder.

— Das Dach über der Hufnagel'schen Wirthschaft, Ecke der Front und Wood Straße, gerieth gestern Morgen in Brand und wurde unbedeutend beschädigt. — Das Dach des Hauses von Frau Mary Ward, No. 828 Süd 5. Straße, wurde vorgestern Nachmittag durch Funken aus dem Rauchfang in Brand gesetzt und unbedeutend beschädigt.

— Frau Sarah Clerick, die Wittwe eines Veteranen des Bürgerkrieges, starb vorgestern im Mercy Hospital im Alter von 69 Jahren.

— Parker Peter Minton, 26, Hamilton, und Alice Magie, 25, Bethany, erlangten einen Heirathsschein.

— Die Lehrer der öffentlichen Schulen werden in Zukunft halbmonatlich ihre Gehälter ausbezahlt erhalten.

— Frank Corzatt starb vorgestern Nachmittag im Mercy Hospital im Alter von 48 Jahren. Er wohnte in Middletown.

— Heirathsscheine: Wm. Henry Vonderheide, 23, und Margaret Taylor Atkins, 21, beide von Middletown; Henry Robinson, 57, Venice und Frau Philippina Rhody, 31, Millville; Theodore George Wach, 21, Cincinnati und Ida Clara Beckman, 20, Hamilton. Das zuletzt genannte Paar wurde vorgestern Nachmittag von Mayor Hinkel getraut.

— Gegen den seit einiger Zeit verschwundenen Joseph A. Urmston wurde vorgestern von dem Farmer Andrew J. Wehr eine Klage anhängig gemacht, in welcher Urmston beschuldigt wird, auf drei Wechsel im Betrage von zusammen $900 die Unterschrift von Charles Armstrong gefälscht zu haben. Aehnliche Klagen gegen Urmston, dessen Eigenthum mit Beschlag belegt worden ist, dürften in den nächsten Tagen noch von weiteren Personen angestrengt werden. Frau Shaw von Reilly hat Wechsel im Betrage von $4000 in ihrem Besitz, die werthlos sind; W. H. Smith, von Bunker Hill, hat drei Wechsel zu je $300 in seinen Händen, auf denen die Unterschrift von Charles Wysong gefälscht sein soll und in der Ersten National Bank liegen angeblich auch werthlose Wechsel Urmstons für $1290. Die Anwälte Frau Urmstons sollen die Absicht haben, um die Ernennug eines Masseverwalters für das Eigenthum Urmstons einzukommen.

Kälterekorde.

Von Dr. Sigismund v. Jezewski.

In den Tagen, da bei uns der Winter seine volle Herrschaft ausübt, dürfte ein kurzer Ueberblick Interesse bieten, welches die höchsten Kältegrade sind, die der Winter gewissermaßen als „Rekordleistungen" in den verschiedenen Ländern zu bringen vermag, und in welchem Maße es andererseits dem Menschen gelungen ist mit der Natur in Wettbewerb zu treten und in das Reich der künstlichen Kälte einzudringen.

Was zunächst die niedrigsten in Deutschland beobachteten Temperaturen betrifft, so betrug in Berlin die größte Kälte, die dort seit dem Jahre 1848 zur Aufzeichnung gelangte, —20,5 Grad Celsius; der Tag, an dem diese eintrat, war der 22. Januar 1850. Die niedrigste Temperatur dagegen, die überhaupt in Berlin beobachtet worden ist, liegt noch vier Grad tiefer. Der kälteste Tag nämlich, den Berlin erlebt hat, seitdem dort regelmäßige meteorologische Beobachtungen angestellt werden, der 28. Dezember 1788, brachte ein Minimum von —29 Grad Celsius. Die größte Kälte, die man jemals in Deutschland verzeichnet hat, wurde zu Bromberg beobachtet. Hier sank in dem kalten Januar des Jahres 1850 das Thermometer auf 36,6 Grad Celsius unter Null.

Fast ebenso tief liegen die niedrigsten Temperaturen, die man in Oesterreich beobachtet hat. Den „Rekord" stellte hier der Ort Tamsweg im salzburgischen Lungau mit einem Minimum von —36 Grad Celsius auf.

Im Westen unseres Erdtheils dagegen, wo das Meer seinen erwärmenden Einfluß geltend macht, kommen ähnliche Kältegrade nicht vor. Im Innern von England und Irland sinkt das Thermometer selbst in den strengsten Wintern nicht unter—11 bis —16 Grad. Ja, in Valentia an der Südwestküste Irlands, einem der westlichsten Punkte Europas, betrug das absolute Minimum der Temperatur bisher nur — 4,1 Grad.

Auffallend niedrig könnte hiergegen die tiefste in Frankreich beobachtete Temperatur erscheinen, die mit —43 Grad Celsius noch 4 Grad unter dem Gefrierpunkt des Quecksilbers liegt; denn im Allgemeinen gilt ja Frankreich als ein Land mit mildem Klima. Die Thatsache wird uns aber sofort verständlich, wenn wir erfahren, daß jene Zahl auf dem Gipfel des Montblanc abgelesen worden ist. Im Flachlande sind die äußersten Kältegrade weit geringer: in Paris z. B. ist die Temperatur in neuerer Zeit nicht unter —23,9 Grad gesunken.

Wegen ihrer milden Winter rühmt man seit jeher die Länder am Mittelmeer. Daß es aber auch im sonnigen Süden gelegentlich recht ungemütlich kalt werden kann, dürfte vielen Italienreisenden aus eigener Erfahrung bekannt sein. In der Poebene treten noch Fröste von —15 bis —18 Grad auf; selbst in Rom ist das Thermometer schon auf 8 Grad unter Null gefallen.

Berüchtigt wegen ihrer Strenge sind dagegen die Winter Skandinaviens und Rußlands. Im Innern von Schweden und Lappland kommen Fröste von —40 bis —45 Grad vor; im Nordosten Rußlands kann das Thermometer sogar bis zu 50 Grad unter Null sinken.

Noch tiefere Temperaturen bringt aber der Winter im Norden Asiens. Die furchtbare Kälte Sibiriens ist ja sprichwörtlich geworden. Schon in den westlichen Theilen dieses Landes hat man Temperaturen bis zu —60 Grad gemessen. Die größten Kältegrade aber, die jemals an einem Orte der Erdoberfläche beobachtet wurden, hat man in Ostsibirien angetroffen. Hier ist in dem Städtchen Werchojansk ein Minimum von —69,8 Grad zur Aufzeichnung gelangt. Man hat deshalb die Umgebung dieses Ortes geradezu als den „Kältepol" der Erde bezeichnet.

60 bis 70 Grad unter Null! Was das bedeutet, können wir, die wir solche Kältegrade nicht erlebt haben, uns nur schwer vorstellen. Ein anschauliches Bild von der „feierlichen Unheimlichkeit, welche unter der Herrschaft jener fürchterlichen Kältegrade im Freien obwaltet", geben uns aber die Schilderungen von Personen, die den sibirischen Winter aus eigener Anschauung kennen gelernt haben. So schreibt der Reisende Middendorf: „Das Quecksilber ist längst zum festen Metalle erstarrt und läßt sich zu Kugeln formen und schneiden und hämmern wie Blei, das Eisen wird spröde, und Beile springen wie Glas; das Holz wird nach Maßgabe der in ihm enthaltenen Feuchtigkeit härter als Eisen und widersteht der Axt, so daß nur völlig trockenes Holz sich zum Fällen und Spalten hergibt . . . Weit vernehmbar knarrt jeder Tritt im spröde gewordenen Schnee, hell krachend platzen mit mächtigen Schüssen ringsum die Bäume des Urwaldes, ihnen antwortet gleich dem Kanonendonner ferner Batterien ein dumpf nachtönendes unterirdisches Knallen, das die Erde erschüttert. Dieses Knallen rührt vom Bersten der Eisdecken, sowie vom Bersten des gefrorenen Bodens her. Man möchte nicht glauben, daß Pflanzen und Thiere eine so entsetzliche Wärmeentziehung ungefährdet zu ertragen vermögen."

Trotzdem hört man in Sibirien selbst wenig Klagen über die Unannehmlichkeit dieser hohen Kältegrade. Gute Pelze für den Aufenthalt im Freien und Brennholz in den Wohnungen bieten genügenden Schutz. Auch der klare, fast wolkenlose Himmel und die fast völlige Windstille, die man während des Winters gerade in den kältesten Gebieten trifft, lassen die furchtbare Kälte erträglicher werden. So wird es erklärlich, daß nicht nur die Einwohner des Landes mit großer Liebe an ihrer Heimath hängen, sondern daß häufig auch Europäer, die längere Zeit in Sibirien gelebt haben, eine Sehnsucht nach jenem Lande ergreift und sie zur Rückkehr zwingt.

Hinter den Kälterekorden Sibiriens bleiben selbst die tiefsten Temperaturen der eigentlichen Polargebiete zurück. So beobachtete, um ein Beispiel anzuführen, Nansen auf der „Fram"-Expedition nur ein äußerstes Minimum von — 52,6 Grad Celsius. Auch in den arktischen Regionen Nordamerikas und im Norden von Grönland fällt das Thermometer nicht unter — 60 Grad. Auf seinem Zuge zum Südpol fand Ronald Amundsen als niedrigste Temperatur — 59 Grad Celsius.

In den letzten Jahren hat sich nun aber der Meteorologie ein neues Forschungsgebiet eröffnet, in dem bereits überraschende Entdeckungen zu verzeichnen waren: das sind die höheren Schichten der Atmosphäre. Es ist gelückt, kleine, mit selbstregistrirenden Beobachtungsinstrumenten ausgerüstete Luftballons bis zu Höhen von fast 40 Kilometer über die Erdoberfläche emporzusenden. Dabei konnte man auch in den oberen Regionen des Luftmeeres außerordentlich niedrige Temperaturen feststellen. Vor einigen Jahren ist es zwei deutschen Meteorologen, Professor Berson und Dr. Elias, sogar gelungen, auf diesem Wege einen neuen „Kälterekord" zu schaffen. Bei einem von den beiden Forschern in Schirati am Ostufer des Viktoriasees in Deutsch-Ostafrika ausgeführten Pilotballonaufstieg verzeichnete das Rigistrirthermometer in einer Höhe von 19,330 Metern ein Minimum von — 84,3 Grad Celsius; dies sind noch 14½ Grad mehr, als die größte Winterkälte Sibiriens brachte. Und eine Laune des Zufalls hat es gefügt, daß man diese tiefste, je beobachtete irdische Temperatur in fast unmittelbarer Nähe des Aequators gefunden hat.

Wie auf so vielen anderen Gebieten hat aber der Mensch auch im Reich der Kälte versucht, mit der Natur in Wettstreit zu treten. Sehen wir, welche Höchstleistungen hier erreicht worden sind!

Ein allbekanntes Mittel zur Erzeugung künstlicher Kälte bilden die sogenannten Kältemischungen. So läßt sich durch Vermischen von zwei Theilen Eis mit einem Theil Kochsalz eine Temperatur von — 20 Grad, durch Zusammenbringen von zwei Theilen Chlorkalzium und einem Theil Schnee sogar eine Temperatur von — 42 Grad erzielen. Die Kältemischungen benutzt man hauptsächlich in den zur Herstellung von Gefrorenen und Eisgetränken dienenden Eismaschinen, die wir in Konditoreien und Gastwirthhaltungen antreffen.

Wo es sich aber um die Erzeugung von noch tieferen Temperaturen handelt, muß man andere Wege einschlagen. Der meistbenutzte besteht darin, daß man flüssige Gase, wie flüssige Kohlensäure, flüssige schweflige Säure oder flüssiges Ammoniak, im luftverdünnten Raume zur Verdampfung bringt, wobei äußerst tiefe Temperaturen auftreten.

Den Rekord auf diesem Gebiete hat der holländische Physiker Professor Kamerlingh-Onnes in Leiden, der soeben mit dem Nobelpreise ausgezeichnet wurde, aufgestellt. Ihm gelang es mit Hilfe von verflüssigtem Wasserstoff das Helium zu verflüssigen, das in neuerer Zeit so vielgenannte „Edelgas", das man zuerst auf der Sonne, dann auch in verschiedenen seltenen Mineralien und schließlich in äußerst geringen Mengen auch in der Luft nachgewiesen hat. Die Temperatur, bei der dieses Gas sich zur Flüssigkeit verdichtet, ist — 268,5 Grad Celsius; es ist die tiefste Temperatur, die man bisher erzielt hat.

Damit haben wir aber bereits zuerst das fernste Grenzland im Reiche der Kälte betreten. Auf Grund theoretischer Erwägungen müssen wir nämlich annehmen, daß die niedrigste überhaupt mögliche Temperatur bei — 273 Grad Celsius gelegen ist. Diesem „absoluten Nullpunkt" der Temperatur haben wir uns also bis auf wenige Grade genähert.

Hinter der Rampe. Ueber das Elend, das sich „hinter der Rampe" verbirgt, plauderte dieser Tage in der Pariser Hochschule der „Annales" Paul Ginisty, der ehemalige Leiter des „Odeon". Für Ginisty gibt es zwei Arten von Schauspielern: es sind der egoistische, anmaßende, bis zur Lächerlichkeit eitle Komödiant und der in seinem harmlosen Künstlerstolz geradezu rührende Komödienspieler, der als Märtyrer seiner Theaterillusion durchs Leben pilgert. Dieser letztere ist sympatisch, weil er nie den heiligen Glauben verliert und weil er wirklich Liebe zu seiner Kunst hat. Aus Liebe zu dem kleinen Lorbeerblatt, daß er, wie einmal Gautier sagte, vielleicht nie auch nur in einer Schinkentunke zu sehen bekommen wird, stirbt er freudig Hungers. Er erleidet eine Enttäuschung nach der anderen, aber er bereut und bedauert nichts, und Ginisty konnte da manche hübsche Geschichte die er selbst erlebt hat, erzählen. „Mein Leben," sagte zu ihm einmal ein armselig gekleideter Schauspieler, dem der Wind durch die Backen blies, „war eine Reihe von schweren Mißerfolgen, aber wenn ich es noch einmal von vorn zu beginnen hätte, würde ich mich keinen Augenblick besinnen, und wieder der werden, der ich bin!" — Solcher „Illusionen" gibt es viele. Da war z. B. in einem Pariser Theater ein grauköpfiger Statist, der, ohne ein Wort zu sagen, Briefe auf die Bühne zu bringen hatte, und der eines Tages seinen Direktor, dessen Geschäfte sehr schlecht gingen, um eine kleine Gehaltszulage bat. „Sie gefallen mir sehr gut," sagte der Direktor ausweichend, „und ich habe gerade an Sie gedacht: Sie sollen sich fortan nicht mehr Statist zu nennen brauchen, sondern wirklicher Schauspieler sein." Der feine Unterschied zwischen den beiden bestand darin, daß die Statisten noch regelmäßig ihre Gage bekamen, während die wirklichen Schauspieler schon „auf Pump" spielten und auf bessere Zeiten vertröstet wurden. Aber der zum Schauspieler beförderte Statist wäre um keinen Preis der Welt wieder in seinen alten Stand zurückgekehrt: konnte er jetzt doch zu dem großen Frederic Lemaitre „lieber Kollege" sagen, und das war ihm mehr werth als Geld und Gut... Originell und ein Typus für sich war auch jener ehemalige Schauspieler, der in seinen alten Tagen Chef der Claque geworden war, aber sich, wenn ein Schauspieler ihm persönlich nicht gefiel, ganz entschieden weigerte, das Zeichen zum Beifall zu geben: „Ich kann dem Manne nicht Beifall klatschen," sagte er, „ich bin heute mit ihm gar nicht zufrieden." Derselbe würdige Mann hatte sich Visitenkarten drucken lassen, auf welchen hinter dem Namen das Wort „Encouragements" (Aufmunterungen) geschrieben stand; in dieser Weise umschrieb er seinen Beruf...

Vorbeugend.

Ein Bäuerlein hat eine Audienz beim Landesherrn. Auf dem glatten Parkettboden wird sein Schritt unsicher und er tastet sich an der Wand vorwärts. Dabei sagt er: „Bitt' schön, Hoheit, an Rausch hab i net; dös is nur der Maelefizfußboden, der glatte!"

Von der Schmiere.

Erster Schauspieler: „Aergerlich, habe mich schon so sehr auf Apfelmus gefreut."

Zweiter Schauspieler: „Na, und?"

Erster Schauspieler: „Na, und das Publikum hat heute nur mit Pflaumen nach mir geworfen."

Lokomotivführer hatte eine bemerkenswerthe Erfahrung.

Ich bin zu dem Beschluß gekommen, daß einige Worte von mir Denjenigen Hülfe bringen dürfte, die gelitten haben wie ich, ehe ich begann, Ihre Swamp-Root, die große Nieren- und Blasen-Medizin, einzunehmen. Ich bin ein Lokomotivführer in Diensten der Tyrone und Clearfield Zweigbahn der Pennsylvania Eisenbahn-Gesellschaft. Vor drei Jahren erkrankte ich an der Niere und Blase, und zwar derartig, daß ich meine Lokomotive verlassen und meinen Dienst einstellen mußte und mich darauf der Behandlung zweier Aerzte anvertraute. Leider halfen mir ihre Medizinen nicht. Eines Tages erblickte ich Ihre Bekanntmachung und Aufforderung betreffs einer Probeflasche von Swamp-Root Namen und Adresse einzusenden. In jener Zeit hatte mein Leiden ein kritisches Stadium erreicht. Ich schickte um eine Probeflasche, worauf ich drei Tage später eine kleine Flasche Swamp-Root erhielt, welches ich nach Vorschrift einnahm. Ich war kaum mit der Flasche fertig, als ich das Wasser verhältnißmäßig mit wenigen Schmerzen zu passiren vermochte. Dieser Umstand befriedigte mich dermaßen, daß ich meine Frau nach W. H. Milick's Apotheke schickte, in Phillipsburg, Pa., und für $1.00 eine Flasche Ihrer Medizin erlangte. Ich fuhr nun fort, Dr. Kilmer's Swamp-Root zunehmen, bis ich vollständig wiederhergestellt war. Sollte ich hier und da einmal wieder Schmerzen verspüren, nachdem ich schlechtem Wetter ausgestellt war oder besonders harte Arbeit verrichtet habe, so nehme ich einfach eine Dosis Swamp-Root. Ich vermag dieses Heilmittel nicht genug meinen Kollegen zu empfehlen, die mehr oder weniger mit Nierenleiden behaftet sind (mehr als alle anderen Klassen Männer).

Ich verbleibe mit Hochachtung

T. J. Van Scoyoc,
1306 Lincoln Ave., Tyrone, Pa.

Staat Pennsylvania, } ss.
Blair County, }

Persönlich vor mir erschienen, einem öffentlichen Notar, T. J. Van Scoyoc, der obige Aussagen machte und dieselben beschwor, am 15. Juli 1909.

H. B. Caldewood,
Oeffentlicher Notar.

Brief an
Dr. Kilmer & Co.,
Binghamton, N. Y.

Seine was Swamp Root für Sie thun wird.

Senden Sie 10 Cents an Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y., für eine Probeflasche. Sie wird Jeden überzeugen. Sie erhalten ferner ein Büchelchen von werthvoller Information über Nieren und Blase. Wenn Sie schreiben, seien Sie sicher und erwähnen Sie das Cincinnatier Tägliche „Volksblatt". Regulär fünfzig Cents und ein Dollar Flaschen sind in allen Apotheken käuflich.